

Ottostadt kompakt

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Ottostadt-Kampagne

Wofür steht der Name Ottostadt Magdeburg?

Magdeburg ist schon seit über 1.000 Jahren Ottostadt. Im 10. Jahrhundert machte Otto der Große die Stadt zu seiner Hauptstadt und regierte unter anderem von Magdeburg aus sein Heiliges Römisches Reich. Der Name Ottostadt spielt aber nicht nur auf den Herrscher an, sondern greift auch auf eine zweite wichtige historische Figur zurück: Otto von Guericke war Bürgermeister der Stadt und prägte im 17. Jahrhundert von Magdeburg aus die Wissenschaft.

Die Stärke dieses neuen alten Namens liegt darin, dass er glaubwürdig an die Historie der Stadt anknüpft und die Zukunftsfähigkeit Magdeburg als Stadt des Wissens auf den Punkt bringt. Otto der Große und Otto von Guericke sind auch heute noch für den Standort Magdeburg von überragender Bedeutung. Der Name bringt somit auf authentische Weise zum Ausdruck, was Magdeburg einzigartig macht, und ist unverwechselbar mit der Stadt verbunden.

Warum trägt Magdeburg diesen Beinamen?

Das, was Magdeburg von allen anderen Städten unterscheidet, sind ihre Ottos. Mit dem neuen Titel wird die Stadt daher zu einer unverwechselbaren Marke werden.

Der Titel Ottostadt Magdeburg erinnert die Einwohnerinnen und Einwohner hoffentlich jeden Tag aufs Neue an die glanzvolle Historie und besonderen Eigenschaften ihrer Stadt. Die Magdeburgerinnen und Magdeburger sollen mit Selbstbewusstsein durch ihre Heimatstadt gehen.

Zudem gibt es auch handfeste ökonomische Gründe dafür, die Stadt auf diese Weise in der Öffentlichkeit zu positionieren. Denn Magdeburg konkurriert letztlich mit anderen Städten um Aufmerksamkeit. In diesem Wettbewerb um Sichtbarkeit verschafft sich die Ottostadt Magdeburg nun einen Vorteil: Der Name bringt das sogenannte Alleinstellungsmerkmal der Stadt in prägnanter Form zum Ausdruck. Das macht Magdeburg für Touristen und Investoren sichtbar und attraktiver.

Was passiert in den nächsten Monaten in der Ottostadt Magdeburg?

Mit einer Dachmarkenkampagne wird der Name Ottostadt Magdeburg bekannt gemacht. Der offizielle Startschuss für diese Kampagne war die Auftaktveranstaltung am 2. Februar 2009. Seitdem wird die sogenannte Dachmarke gezielt in die Öffentlichkeit getragen – beispielsweise mit Botschaftern, die für die Kampagne werben. Im Internet können sich Interessierte über vergangene Veranstaltungen oder Aktuelles zur Kampagne informieren.

Wie kam es zu der neuen Kampagne?

Zunächst gab es eine intensive Vorbereitungszeit innerhalb der Stadt mit mehreren Marketingkonferenzen und einer Umfrage. Die Ergebnisse daraus bildeten die Grundlage für die offizielle Ausschreibung der Kampagne. Aus dem Wettbewerb ging der vorgestellte Kampagnen-Ansatz als Sieger hervor. Auch der gewählte Stadtrat, der ja die Bürgerinnen und Bürger Magdeburgs repräsentiert, hat für die Kampagne gestimmt. Seitdem werden gesellschaftliche Gruppen aus allen Bereichen eingebunden.

Wie können die Bürgerinnen und Bürger sich an der Kampagne für die Ottostadt Magdeburg beteiligen?

Alle Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, sich an der Kampagne zu beteiligen und eigene Ideen einzubringen. Magdeburg wird nur zur Ottostadt, wenn sich Otto in möglichst vielen Aktivitäten in der Stadt wieder findet.

Was soll der Name Ottostadt bewirken?

Der Name Ottostadt Magdeburg soll zunächst innerhalb der Stadt das Selbstbewusstsein stärken. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen an die bewegte Vergangenheit ihrer Stadt erinnert werden und mit Zuversicht in die Zukunft schauen. Dass die Kampagne zusätzlich mit einem Augenzwinkern „Otto“ als Haltung der Magdeburgerinnen und Magdeburger zeigt, weckt Sympathien.

Nach außen hin soll der Titel vor allem neugierig machen und Aufmerksamkeit schaffen. Magdeburg sorgt zunächst dafür, dass die Stadt mehr Beachtung findet. Darauf aufbauend sollen Touristen, Investoren und Studierende erfahren, was sie in der Ottostadt erwartet und warum es sich lohnt, in die Stadt zu kommen.

Im Vorfeld der Kampagne haben sich Kritiker zu Wort gemeldet. Was bedeutet das für die Ottostadt Magdeburg?

Die Kampagne soll – wie gesagt – möglichst viel Aufmerksamkeit auf die Ottostadt Magdeburg lenken. Mit diesem Ziel vor Augen lässt es sich nicht vermeiden, an der einen oder anderen Stelle auch anzuecken. Es ist dabei durchaus beabsichtigt, ein wenig zu polarisieren – und auf diese Weise in der Öffentlichkeit Interesse zu wecken.

Für die Kampagne ist so eine Debatte positiv – denn sie zeigt, dass die Menschen zur Ottostadt eine Meinung haben und die Kampagne Gesprächsstoff ist. Sie baut darauf, dass die Menschen in Magdeburg sich eine Meinung machen und Verbesserungsvorschläge formulieren. Die Kampagne für die Ottostadt Magdeburg ist so angelegt, dass sie mit der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wächst – auch wenn es sich dabei nicht immer um Lob, sondern auch mal um Tadel handelt.